



GESCHICHTE

Soziale Ideen am laufenden Band



Der sci:moers feiert runden Geburtstag. Wie fing alles an und was hat sich im Laufe der letzten 40 Jahre getan?

In der Meerbecker Barbaraschule hat die Arbeit des sci:moers ihren Ursprung. Dort, wo jetzt große Veränderungen ins Haus stehen, begann am 17. Dezember 1979 die Geschichte des SCI. Das erste Projekt: In einem Raum der Barbaraschule werden Deutschkurse für Ausländer gegeben. Außerdem organisiert die noch kleine SCI-Gruppe Freizeitaktivitäten für ausländische Kinder und Jugendliche. Kurz danach findet schon das erste internationale Workcamp des SCI in Moers statt. Teilnehmer aus Spanien, Finnland, Irland, Deutschland, Großbritannien, USA und der Türkei kommen für drei Wochen nach Meerbeck. Dort organisieren sie Kinder-spielaktionen auf dem Spielplatz Werdauer Straße.

Kurz darauf lässt sich der SCI richtig nieder in Moers: Er eröffnet das SCI-Werkhaus mit den drei Bereichen Holz, Textil und Druck. Hier finden in den nächsten Jahren immer mehr Jugendliche eine Beschäftigung. 1985

werden insgesamt schon 48 Ausbildungs- und Werkstattplätze angeboten. In der Zwischenzeit beginnt auch Karl-Heinz-Theuß, späterer Geschäftsführer, als Leiter des SCI-Werkhauses

Vom Zweig eines Weltverbandes zum eigenen Stamm.

seine hauptberufliche Laufbahn beim SCI.

1987 folgt ein wichtiger Meilenstein: Der sci:moers wird eigenständig und übernimmt alle Projekte, die sich bis dahin in formaler Trägerschaft des Deutschen Zweigs des SCI-Weltverbands befanden. Bald laufen viele weitere Projekte an: zum Beispiel die ausbildungsbegleitenden Hilfen, bei denen 24 Jugendliche bei Problemen Unterstützung und Förderunterricht bekommen. Oder das Projekt „Gärten für Kinder“, wo Spielplät-

ze von Kindergärten zu Abenteuer- und Naturerfahrungsflächen umgestaltet werden.

In den folgenden Jahren widmet sich der sci:moers zusätzlich stark dem Radwegenetz „NiederRheinroute“. 1992 beginnen die Bauarbeiten, die Erwartungen sind hoch: Arbeitslose junge Menschen sollen mit dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahme fit gemacht werden für den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig soll der Niederrhein touristisch aufgewertet werden. Nachdem die Route 1994 schon alle Gemeinden des Niederrheins miteinander verbindet, kommen 1998 mit dem nächsten Bauabschnitt noch die Städte Heinsberg, Krefeld, Mönchengladbach, Neuss und Viersen hinzu.

Zwischenzeitlich blitzt auch die Barbaraschule als einstiger Gründungsort wieder auf: Der SCI kehrt 1995 an seinen Ursprungsort zurück. Nachdem die Schule umfangreich saniert und renoviert wurde, zieht hier die Jugend- und Ausbildungswerkstatt ein. ▶



BEGEGNUNGSTÄTTE

10 Jahre Nachbarschaftshaus

Auch das SCI-Nachbarschaftshaus feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag: Vor 10 Jahren hat es seinen Betrieb aufgenommen. Die Idee: Der neue Treffpunkt sollte die verschiedenen Bewohner der Stadtteile Matheck und Josefsviertel besser vernetzen und gesellschaftliche Gruppen näher zusammenführen. Heute ist das Nachbarschaftshaus eine allseits bekannte Anlaufstelle für zahlreiche Besucher: Hier wird besprochen, geübt, aufgeführt, gespielt, getanzt, gefrühstückt, gemalt und philosophiert. Außerdem stellt das Nachbarschaftshaus seine Räumlichkeiten für verschiedenste Veranstaltungen mit Bildungscharakter zur Verfügung. Geleitet wird es seit 2014 von Jorge Escanilla Rivera.



◀ Von Anfang an bringt der SCI Jugendlichen Holz, Textil und Druck nahe. Dieses Foto entstand während des Werkstattangebots einer Integrationsmaßnahme.



◀ Die Menschen in Meerbeck engagieren sich: Bewohner bemalen eine Plakatwand für eine Veranstaltung am Eupener Platz.

Kinder und Jugendliche gehören fest zum SCI: Hier wird gerade das Internationale Meerbecker Kinderfest vorbereitet.



◀ Eine wichtige Säule des SCI: Friedenscamps auf der ganzen Welt. Unser Bild zeigt ein Friedenscamp in Arsbeck am Niederrhein.



◀ Meerbeck war und ist die Heimat des SCI – hier beim Meerbecker Straßenfest.

1999 feiert der sci:moers die ersten 20 Jahre und startet erstmals ein gastronomisches Ausbildungsprojekt: Zusammen mit dem AWO-Seniorenzentrum werden acht Jugendliche als Hotel- bzw. Restaurantfachkräfte und als Fachkräfte im Gastgewerbe ausgebildet.

Auch im schulischen Bereich engagiert sich der sci:moers zunehmend: Zum Beispiel im Jahr 2000, als mit der „Lernwerkstatt“ schulumüde Jugendliche präventiv für Schule motiviert werden – noch bevor sie tatsächlich auf der Straße stehen. Oder beim „Schulhofprogramm“, bei dem SCI-Mitarbeiter zusammen mit dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt, dem Grünflächenamt, Lehrern, Eltern und Schülern mehrere Schulhöfe in Moers neu gestalten.

Vom Verein zur gGmbH: 2002 hat der sci:moers rund 50 Mitarbeiter – das Vereinskonstrukt ist zunehmend überfordert. Deshalb gibt es jetzt auch die „sci:moers gemeinnützige Gesellschaft für Einrichtungen und Betriebe sozialer Arbeit“. Der Verein bleibt jedoch erhalten und behält die Hoheit über die Jugendhilfe und die integrative Kindertagesstätte.

Anfang der 2000er-Jahre beschäftigt den SCI vor allem die neue Arbeitsmarktpolitik: Kürzungen der Förderprogramme und die Umwandlung der Bundesanstalt für Arbeit sorgen für Planungsunsicherheit. Dennoch beginnen immer wieder neue Projekte: Im November 2003 startet zum Beispiel ein Sonderprogramm für Langzeitarbeitslose, und die auszubildenden Maler und Lackierer des SCI-Jugendso-

zialzentrums arbeiten auf dem Meerbecker Friedhof Grabsteine russischer Kriegsgefangener auf.

Ab 2005 beherbergt die Barbaraschule eine neue Einrichtung: Das SCI-Selbstlernzentrum nimmt seinen Betrieb auf. Hier erhalten junge Menschen Unterstützung beim Lernen: durch EDV-Plätze mit Selbstlernprogrammen und Internetanschluss, eine umfangreiche Bibliothek und die Betreuung durch zwei Sozialpädagogen.

Ein paar Jahre später, 2008, engagieren sich Jugendliche des sci:moers erstmals im toskanischen Dorf Sant' Anna di Stazzema, das 1944 von deutschen SS-Einheiten zerstört wurde. Die Jugendlichen legen Wege an, pflegen Grünanlagen und gestalten Hinweistafeln. 2010 übernimmt der sci:moers dann sogar die Patenschaft für eine Gedenkstätte in diesem Ort.

Auch die letzten 10 Jahre sind geprägt von solch neuen Wegen,

die der SCI geht: 2014 gründet er eine eigene Ganztagschule mit integrativem Ansatz. Mittlerweile ist sie in Moers fest etabliert – im Jahr 2018 werden dort erstmals mehr als 100 Schüler unterrichtet.

Und auch heute noch, 40 Jahre nach der Gründung, ist die Barbaraschule ein wichtiger Schauplatz für den SCI: Mit dem integrativen Handlungskonzept für Meerbeck hat man große Veränderungen angestoßen. Die Barbaraschule soll sich wandeln zum Bürgerzentrum und Mittelpunkt werden einer neuen sozialen Mitte Meerbeck.

Noch ist nicht klar, wann der erste Bagger hier seine Arbeit aufnimmt – bis zum 50. Geburtstag des SCI wird sich hier aber sicher wieder vieles verändert haben.

ERFOLGE

„Der SCI hat mir unheimlich geholfen!“

Seit seiner Gründung kümmert sich der sci:moers um Menschen, die aus den verschiedensten Gründen Hilfe brauchen. Dazu gehört es zum Beispiel, Jugendliche ans Lernen heranzuführen, ihnen zu einer Ausbildung zu verhelfen oder ihnen ein neues Zuhause zu bieten. Drei Frauen, die davon profitiert haben, erzählen von ihren unterschiedlichen Erfahrungen.



Baraa Al-Jumaili

Vor zwei Jahren suchte Baraa Al-Jumaili zum ersten Mal die Beratungsstelle des SCI auf. Nachdem sie im Jahr 2015 nach Deutschland kam, wollte sie hier ihr Informatik-Studium fortsetzen. Der SCI unterstützte sie zum Beispiel bei Beratungsgesprächen an der Universität. Als es mit einem Studium nicht sofort klappte, entschied sie sich zunächst für eine Ausbildung. „Ich war mir unsicher, welche Ausbildung die richtige sein könnte“, erzählt sie. Letztendlich fand sie im Sommer 2019 dann doch das Richtige: Seitdem ist sie Auszubildende zur Informatikkauffrau bei einer Duisburger Autovermietung.



Katrin Prill

Mit ungefähr 15 Jahren kam Katrin Prill zum ersten Mal mit dem SCI in Kontakt. Durch einen Stand auf dem Moerser Jazz-Festival wurde sie auf die Beratungsstelle des SCI aufmerksam. Sie bekam daraufhin einen Platz in der SCI-Wohngemeinschaft in der ehemaligen Barbaraschule. Heute ist die 38-Jährige sehr froh über diese Chance: „Ich hatte eine schwierige Jugend. Der SCI hat mir unheimlich dabei geholfen, eine Ausbildung zu finden und meinen Alltag besser zu meistern.“ So lernte Katrin Prill zum Beispiel den richtigen Umgang mit Geld und konnte schließlich sogar in eine eigene Wohnung ziehen. Heute hat sie einen 12-jährigen Sohn, lebt in Moers und hat kürzlich einen Lehrgang im Bereich Pflege und Betreuung absolviert. In diesem Bereich möchte sie künftig tätig sein.



Sharleen Juttner

Nach der Schule fehlte Sharleen Juttner die weitere Perspektive. In der Agentur für Arbeit traf sie auf Detlef Kaiser, der auch in der Beratungsstelle des SCI tätig war. Sie bekam die Möglichkeit, in der Jugendwerkstatt „Maler und Lackierer“ für anderthalb Jahre tätig zu sein. In dieser Zeit konnte sie viele verschiedene Praktika machen, eine geregelte Tagesstruktur entwickeln und neue soziale Kontakte knüpfen. Nach einem Praktikum beim Zahnarzt fielte sie die Entscheidung, es dort mit einer Ausbildung zu probieren. „Durch den SCI habe ich den Beruf gefunden, der zu mir passt. Ohne diese Hilfe wäre ich jetzt nicht da, wo ich bin!“

UNSERE MITARBEITER:INNEN

Die Menschen hinter den drei Buchstaben SCI

Fünf langjährige MitarbeiterInnen stehen für ganz unterschiedliche Karrieren in einer Gemeinschaft mit Überzeugungen.



Thomas Jenkes

Seit mittlerweile 24 Jahren steht Thomas Jenkes in engem Kontakt mit dem SCI. Der gelernte Offset-Drucker hat ab 1995 die Druckerei und die Schilderwerkstatt des SCI geleitet. Überwiegend erstellte er damals die zahlreichen Schilder für die neue NiederRheinroute. Etwas später bekam er dann die Möglichkeit, sich mit der Schilderwerkstatt selbstständig zu machen. „Der SCI hat es mir sehr leicht gemacht: Ich habe weiterhin viel für den SCI hergestellt, das hat den Start in die Selbstständigkeit natürlich viel einfacher gemacht“, erzählt Jenkes. 2018 fand er den Weg zurück zum SCI: Seitdem ist er wieder fest angestellt und kümmert sich um das Gebäude- und Fahrzeugmanagement und koordiniert die Arbeit der Hausmeister beim SCI. „Auch wenn ich viele Jahre meine eigene Firma geleitet habe: Den Kontakt zum SCI habe ich nie verloren“, so Jenkes.

Martina Müller

Während ihres Studiums der Heilpädagogik entdeckte Martina Müller die Jugendhilfe für sich. Ihre Tätigkeit beim sci:moers startete sie 2004. Anfangs arbeitete sie in Teilzeit im Bereich Jugendwohnen und erweiterte ihre Stelle stetig bis zu einer vollen Stelle. Als 2011 das Regenbogenhaus eröffnet wurde, wechselte sie dorthin. „Als pädagogische Mitarbeiterin stelle ich mich gerne der täglichen Herausforderung, jungen Menschen Unterstützung, Begleitung und Orientierung zu geben“, erzählt sie. „An meiner Arbeit schätze ich besonders die verschiedenen jungen Menschen, mit denen ich arbeiten darf und das facettenreiche Spektrum meiner Aufgaben. Es wird nie langweilig!“





Lutz Niebaum

Als 1998 ein neues Projekt im Bereich Landschaftsbau beim SCI starten sollte, wurde eine Projektleitung gesucht. Lutz Niebaum, diplomierter Landschaftsarchitekt, bewarb sich auf diese Position und wurde eingestellt. Seitdem war er als Projekt- und Bauleiter für den „Landschaftspark NiederRhein“ zuständig. Außerdem verantwortete er viele andere Projekte wie Wanderwege auf der Halde Pattberg oder die Erneuerung der Wallanlage in Rheinberg-Orsoy. Seit 2002 leitet er die Abteilung „GaLaBau“ des sci:moers. „Ich schätze an meiner Arbeit vor allem die Ergebnisorientierung“, erzählt er. „Am Ende des Tages oder einer Baumaßnahme steht immer ein fertiges Produkt!“ Genauso wichtig sei ihm aber auch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen, um ein gutes Ergebnis zu erreichen.

Irmgard Boßmann

Im Jahr 1991 kam Irmgard Boßmann als Bürokauffrau in Schwangerschaftsvertretung zum sci:moers. Sie ist dort zum Beispiel zuständig für die Maßnahmenabwicklung und die Verwendungsnachweise für Fördermittelgeber. Außerdem leitet sie die Ausbildung der Kaufleute für Büromanagement. Besonders schätzt sie an ihrem Beruf die Flexibilität und das eigenverantwortliche Arbeiten. Irmgard Boßmann wohnt in Kamp-Lintfort und mag lange Spaziergänge und gemütliche Abende mit Familie und Freunden.



Svenja Büscher

Svenja Büscher ist Sozialpädagogin und Erzieherin und ist seit 2008 beim sci:moers tätig. Von 2008 bis 2012 arbeitete sie beim Werkstattjahr, der berufsvorbereitenden Maßnahme des SCI. Heute ist sie die Koordinatorin der ambulanten Hilfen und leitet dort zwei Teams. „Ich arbeite sehr gerne beim sci:moers. Besonders schätze ich die abwechslungsreiche Arbeit und das Miteinander unter den Kollegen“, erzählt sie. Es sei besonders schön, Menschen verschiedener Herkunft ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Zuvor war die 44-Jährige 13 Jahre lang in einem Kinderheim in Rheinhausen tätig. Sie hat zwei Kinder und einen Hund und ist in ihrer Freizeit gern viel im Freien unterwegs.



Karl-Heinz Theußen (links)
und Frank Liebert

INTERVIEW

„Wir müssen wieder politischer werden!“

40 Jahre SCI sind geschafft – aber wie geht's weiter? Die SCI-Geschäftsführer Karl-Heinz Theußen und Frank Liebert antworten im Interview auf Fragen zu sozialen Veränderungen und zur Zukunft des SCI.

Wenn wir anlässlich des Jubiläums mal in die Glaskugel schauen: Wie wird die Arbeit des SCI 2029 beim Fünfzigsten aussehen?
Liebert: Mit Glaskugeln haben wir es eigentlich nicht so. Wir planen eher. 10 Jahre sind ja auch relativ überschaubar. Ich wäre schon zufrieden, wenn wir uns in dem Bereich bewegen, in dem wir uns heute aufgestellt haben.

Theußen: Ich denke, dass wir in 10 Jahren mit unserer Schule ein Bildungsfaktor in der Stadt sein werden, eine Alternative. Vergleichbar in der Bedeutung mit der Qualität, die das SCI-Kinderhaus jetzt schon hat.

Und wie sieht es in 10 Jahren rund um die Barbaraschule aus?
Theußen: Ich kann mir vorstellen, dass wir uns in 10 Jahren in Meerbeck, da wo unser Ursprung ist,

mit unseren sozialen Angeboten noch breiter aufgestellt haben. Dazu gehört Seniorenarbeit, dazu gehört die Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit. Meine Vision ist, dass wir in 10 Jahren aus der Barbaraschule so etwas wie ein generationsübergreifendes Stadtteil-Gemeinwesen-Zentrum gemacht haben.

In den vergangenen Jahrzehnten haben Sie bei Ihren Angeboten immer wieder nachgesteuert. Auf welchen Feldern kommen künftig mehr Aufgaben auf den SCI zu und wo weniger?

Liebert: Die Arbeitsmarktsituation hat sich verändert und ist noch im Veränderungsprozess. Wir haben eine Arbeitslosenstatistik, wie wir sie viele Jahre nicht hatten. Das führt dazu, dass wir uns auch neu aufstellen müssen.

Die Menschen, die noch aus dem Raster fallen, brauchen andere

„Gesellschaftliche Wandlungsprozesse laufen nicht immer glatt.“

Karl-Heinz Theußen

Hilfestellungen als das, was wir in den letzten 30 bis 40 Jahren angeboten haben.

Theußen: Wir wissen natürlich auch nicht, wie Digitalisierung und Rationalisierung den Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren verändern werden, wer da die Gewinner und wer die Verlierer sein werden. Aber es wird sicher wieder Verwerfungen geben, weil solche gesellschaftlichen Wandlungsprozesse nicht immer glatt

laufen. Deshalb wird es auch in diesem Umbruchsprozess – Arbeitsmarkt 4.0 – ohne flankierende soziale Maßnahmen nicht gehen. Von dieser Rationalisierung werden etliche betroffen sein, die Geringqualifizierten werden es schwer haben, da reinzukommen. Da sehe ich schon Bedarf.

Als großes Problem der Zukunft zeichnet sich ja auch der Fachkräftemangel ab. Betrifft das den SCI auch?

Liebert: Ja, es wird jetzt schon schwieriger, Fachkräfte für unsere Arbeitsbereiche zu finden. Wir sind dazu übergegangen, unsere Fachkräfte selbst auszubilden.

Wie genau sieht das aus?

Liebert: Wir haben vor vier Jahren begonnen, die Berufskollegs

für die Erzieherausbildung für ein neues modellhaftes Vorgehen zu gewinnen, eine duale Ausbildung. Wir führen das jetzt fort mit Universitäten und werden in diesem Jahr erstmalig 15 oder 16 Mitarbeiter in unseren Betrieben ausbilden. Wir hoffen natürlich, dass wir sie später auch weiter halten können.

Theußen: So machen wir das mit einer dualen Fachschulausbildung und einem dualen Hochschulstudium. Die duale Fachschulausbildung für Erzieher war bisher immer eine schulische Ausbildung in Vollzeit. Die gibt es jetzt als praxisintegrierte Ausbildung. Das haben wir sehr früh erkannt und forcieren das mit dem Berufskolleg. Und wir gehen jetzt auch auf die nächste Etappe für ein duales Bachelor-Studium im Bereich der sozialen Arbeit.

Mit welchen Hochschulen arbeiten Sie dabei zusammen?

Liebert: Das sind anerkannte private Hochschulen, die auf dieses Studium setzen und Praxispartner suchen. In diesem Jahr starten wir mit 10 Studenten in ein duales Bachelorstudium. Die Studenten gehen 2 Tage zur Hochschule und kommen 3 Tage zu uns in die Praxis. Der Vorteil liegt ja auf der Hand: Wenn ich mir einen Autobauer vorstelle, der nur in der Berufsschule sitzt und eine Karosserie zusammenbauen will – das wird nicht funktionieren.

Theußen: Und auch Master-Studiengänge könnte es künftig geben.

Neben dem Feld der Arbeit – was sehen Sie an sozialen Veränderungen, auf die der SCI reagieren muss?

Theußen: Häufig kommen die Phänomene in den Großstädten ja früher an als in den kleinen und mittleren Zentren. In Großstädten haben wir es ja schon heute mit einer großen Zahl von Schulschwänzern zu tun. Also mit Kindern, die an Schule scheitern, egal aus welchen Gründen. Das haben wir mit unserer Lernwerkstatt schon vor einigen Jahren aufgegriffen. Das wird aber in der Moerser Landschaft noch nicht so zur Kenntnis genommen.

Warum nicht?

Theußen: Der Grund ist, dass es hier noch nicht so sichtbar ist. In Berlin oder Köln sehen Sie die Schulschwänzer schon im Stadtbild. Das ist hier noch nicht so, aber wir wissen, dass in den Schulen eine hohe Fehlquote ist von Kindern, die sich schon früh von Schule verabschieden durch

Liebert: Das ist ein Thema, das immer größer wird. Jeder Achte ist Analphabet, man muss sich vorstellen, was das heißt. Das Schulsystem grenzt an einigen Stellen deutlich aus und die Schulabbrecher-Quote liegt in NRW und Moers bei etwa 8 Prozent. Da ist noch viel, viel zu tun.

Zuletzt waren die Schulen eher Thema bei Diskussionen um „Fridays for Future“ ...



Liebert: Wir beteiligen uns daran auch und haben erste zaghafte Versuche mit unseren Jugendlichen unternommen. Aber das wird weiter wachsen müssen.

Das heißt, Sie wollen wieder politischer werden?

Liebert: Wir müssen wieder politischer werden! Wir haben ja politische Wurzeln aus der Friedens- und Freiwilligenbewegung. Lange Zeit hat das Politische aber nicht so den Stellenwert eingenommen, wie es heute nötig wäre. Immerhin waren wir in Moers die erste Einrichtung, die Kinder und Jugendliche an der Europawahl beteiligt hat – also sich mit

diesem Thema auseinanderzusetzen. Wir haben mit unseren Offenen Ganztagschulen eine Ausstellung zum Thema Kinderrechte anlässlich der 30-jährigen UN-Konvention gemacht.

Ein Zukunftsthema des SCI ist die Entwicklung in Meerbeck. Wie wird sich der Stadtteil entwickeln, das Projekt „Neu:Meerbeck“ ist jetzt angelaufen – ist es 2029 abgeschlossen?

Liebert: Der politische Beschluss ist da, man kann aber noch nicht absehen, wann der erste Bagger ins Stadion fährt. Wir stellen außerdem fest, dass die Frage eines integrierten Handlungskonzepts eine untergeordnete Rolle spielt und alles nur additiv gedacht wird.

Was meinen Sie damit?

Liebert: Der Volkspark wird jetzt gebaut und um die Barbaraschule werden Straßen gebaut. Die müssen hinterher aber vielleicht wieder weggerissen werden, weil sie bei einer Entwicklung der Barbaraschule zu einem Stadtteilzentrum gar keinen Raum mehr hätten. Warum denkt man das eine nicht mit dem anderen mit?

Der Grundsatz heißt ja auch: Eins nach dem anderen.

Liebert: Ja, man kennt den Fehler ja aus dem Straßenbau: Erst wird ein Kabel verlegt, dann wird zugemacht, dann wird ein Kanal verlegt, dann wird zugemacht,



dann kommt eine Telefonleitung, dann wird wieder zugemacht. So in etwa spielt sich das im Moment dort ab. Das haben wir uns anders vorgestellt. Daran müssen wir immer wieder erinnern und uns auch streiten.

„Einiges im Projekt Neu:Meerbeck haben wir uns anders vorgestellt.“

Frank Liebert

dann kommt eine Telefonleitung, dann wird wieder zugemacht. So in etwa spielt sich das im Moment dort ab. Das haben wir uns anders vorgestellt. Daran müssen wir immer wieder erinnern und uns auch streiten.

Theußen: Hier müsste vernetzter, paralleler gedacht werden, mehr in Synergien. Und nicht nur Nacheinander, eher Miteinander. Aktuell ist das kein Dialog mit den Bürgern, sondern eher Verfahrensbeteiligung. Im integrierten Handlungskonzept war das anders angelegt. Jetzt wird der Prozess verwaltet. Und ich frage mich, ob er gestaltet wird. Gestaltung heißt: Dialog und Mit-

einander. Und nicht: Vollzug und Nacheinander.

Das klingt, als sei da noch einiges zu klären und zu tun. Wie viel Zeit haben Sie beide denn als Geschäftsführer noch vor sich, gibt es einen Plan?

Theußen: Es gibt einen Prozess, den wir vor vier Jahren eingeleitet haben mit unseren Aufsichtsgremien. Wir haben ja mittlerweile eine Stiftung gegründet, die die Aufgabe hat, jetzt 40 Jahre Aufbauarbeit langfristig strukturell zu sichern. Das heißt, die Stiftung ist jetzt alleiniger Gesellschafter der SCI Moers gGmbH. Früher war es der SCI Moers e. V. Der Verein spielt heute eine geringere Rolle, die Stiftung ist der alleinige Gesellschafter. Unter der gGmbH haben wir ja noch zwei Tochterunternehmen. Wir formieren gerade mit unserem Stiftungsrat die langfristige strukturelle Absicherung und außerdem die langfristige personelle Absicherung. Natürlich prüfen wir auch, wie wir unsere Nachfolge regeln.

Sie haben also schon einen Nachfolger nominiert?

Theußen: Nein, wir haben noch keine Kandidaten nominiert, aber die Notwendigkeit erkannt und den Prozess eingeleitet. Wie viele Jahre hast Du noch, Frank?

Liebert: Rechnerisch anderthalb.

Und Sie?

Theußen: Vier. Das heißt, eine überschaubare Strecke, die aber nicht unvorbereitet kommt. Wir haben intern über drei Jahre einen Personalentwicklungsprozess gemacht und sind auch mit unserem Stiftungsrat in der strategischen Diskussion. Wie stellen wir uns strukturell und personell auf? Dafür haben wir zwar noch keinen endgültigen Entwurf. Der wird aber noch kommen. Aber klar: Die Frage steht im Raum. Nach 40 Jahren muss man sich diese Frage stellen ...



Fehlzeiten. Die Stadt Moers hat sich ja Prävention auf die Fahne geschrieben – da wird es auch eine Prävention gegen Schulabstinken geben müssen. Prävention sieht man im Moment primär noch beim Übergang von Kleinkind zu Kindergarten. Aber im Bereich von Schulkindern ist Prävention genauso wichtig.



AGH URBAN
GARDENING
**ARBEITS-
FÖRDERUNG**
RE:START
BEWERBUNGSCOACHING
PROGRAMM
MITARBEIT
LIFE
BALANCE

PSYCHOLOGISCHER
DIENST
KINDERHAUS
SCHIRRHOF
**KINDER/
JUGENDL**
JUGENDSOZIALZE
MODELLPROJEKT IDAAS
FLEXIBLE AMBULANTE HILFEN
KIRSCHENALLEE
JUGENDWOHNEN

ARBEITSBEREICHE

Der sci:moers im Überblick

NACHBAR-
SCHAFTSHAUS
GEMEINWESENARBEIT
NEU:MEERBECK
**STADTTEIL-
ARBEIT**
VOLKSSCHULE
JUGENDCAFE KAMP-LINTFORT

DIE SCI-STIFTUNG

Seit Anfang 2012 gibt es eine Stiftung, die den sci:moers in vielen Bereichen fördert: Zweck der Stiftung ist vor allem die Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung, des Wohlfahrtswesens sowie der Völkerverständigung. Die Stiftung widmet sich insbesondere sozial benachteiligten Personen sowie Personen, die aufgrund ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes Unterstützung benötigen oder sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden. Maßgeblich fördert die Stiftung die SCI Moers gGmbH und ihre Tochtergesellschaften.

So ist die Stiftung aufgebaut: Sie besteht aus einem Stiftungsrat und dem Vorstand. Vorsitzender des Stiftungsrates ist Wolfgang Schur, Vorsitzender des sci:moers e. V. Den Vorstand der Stiftung bekleidet Karl-Heinz Theußen. Insgesamt hat der Stiftungsrat sieben Mitglieder, die aus dem Gründungszusammenhang des SCI in Moers kommen.

„Wir greifen mit der Stiftung weniger ins operative Geschäft ein“, erklärt Wolfgang Schur. „Viel wichtiger ist uns die Konsolidierung der SCI-Gesellschaften auf lange Sicht und dass wir sie zukunftsfähig aufstellen. Heutzutage herrscht in vielen Projekten eher eine kurzfristige Förderpolitik vor. Das wollen wir mit unserer Stiftung anders machen“, betont Schur. Das betreffe zum Beispiel die Arbeit des integrativen Kindergartens oder neue Ansätze in der Arbeit mit Senioren.

Wolfgang Schur war selbst jahrelang Geschäftsführer des SCI Deutschland. Seit vielen Jahren ist er nun in der Entwicklungshilfe in der Region Zentralasien tätig, vor allem beim Aufbau von Systemen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit.



GRAFSCHAFTER
GYMNASIUM
MOERS
GESCHWISTER-SCHOLL-
GESAMTSCHULE MOERS
SEKUNDARSCHULE
DUISBURG -RHEINHAUSEN
ANNE-FRANK-
GESAMTSCHULE
MOERS
GYMNASIUM FILDER
BENDEN MOERS

LERNWERKSTATT

WERKSTATT-SCHULE
JULICHE
CENTRUM
BVB-PRO /
WERKSTATTJAHR

JUGENDWERKSTATT

BERATUNGSSTELLE
ÜBERGANG SCHULE BERUF

SCI REGENBOGENHAUS
CHANCEN
AUF
TOUREN

AMBULANT
BETREUTES
WOHNEN

SCI INTEGRATIONS-
UNTERNEHMEN

DIVERSA **INTEGRATION**
INTEGRATIONSUNTERNEHMEN

INTEGRATIONS-
HILFEN

OFFENER GANZTAG
REGENBOGENSCHULE

BALU & DU

OFFENER GANZTAG
DORSTERFELDSCHULE

OFFENER
GANZTAG
UHRSCHULE

OFFENER GANZTAG
WALDSCHULE

SCHULBEZOGENE
JUGENDHILFE

MARIA-
SYBILLE-
MERIAN
GYMNASIUM
KREFELD

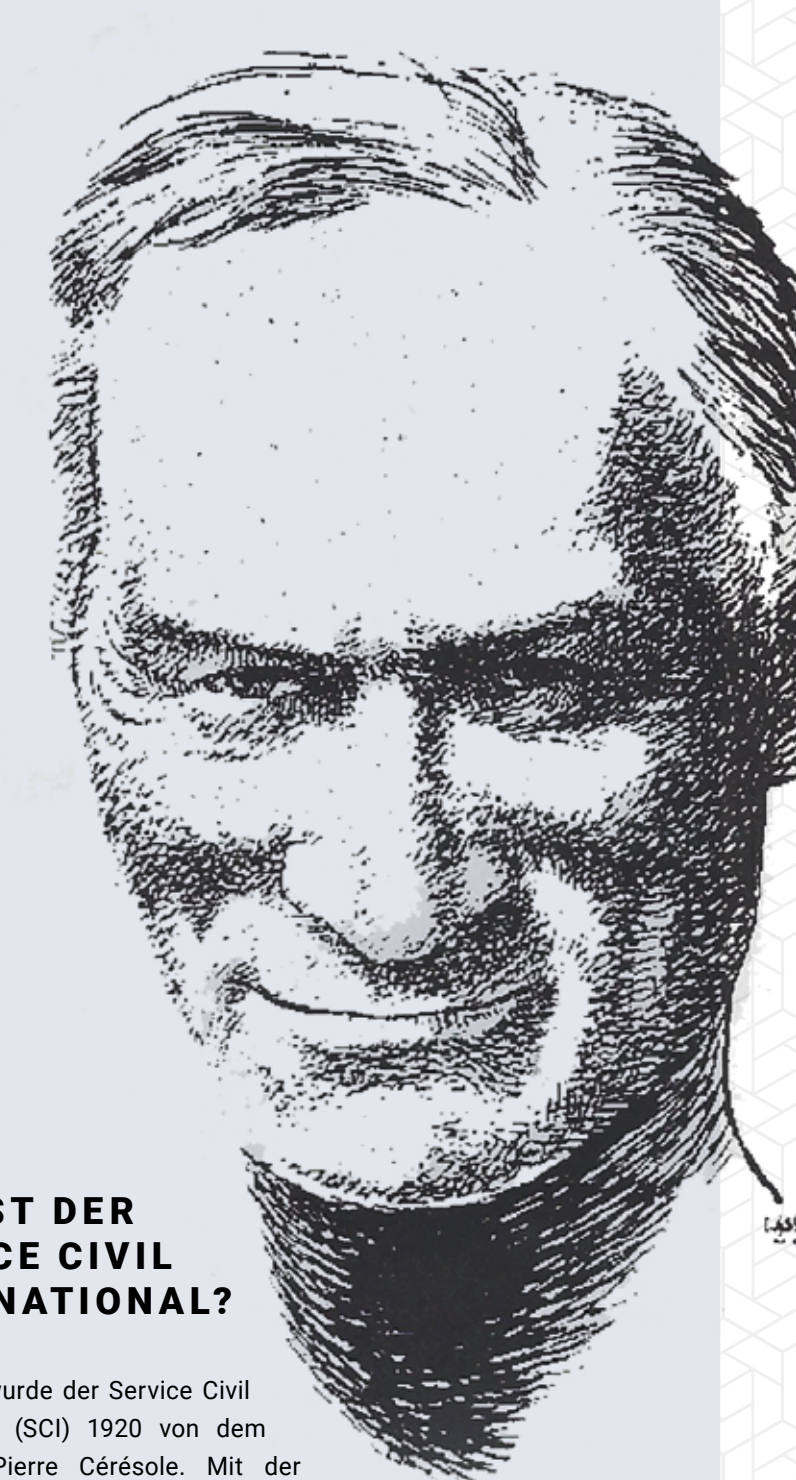
SCHULE
GESAMTSCHULE
KREFELD-UERDINGEN
SCHULSOZIALARBEIT
GRUNDSCHULEN

HEINRICH-PATTBERG
REALSCHULE MOERS

OFFENER
GANZTAG
HÜLSDONK

FREIHERR-VOM-STEIN-
REALSCHULE KREFELD
GEMEINSCHAFTSSCHULE

GANZTAGSANGEBOTE
SCHULEN SEK I



WAS IST DER SERVICE CIVIL INTERNATIONAL?

Gegründet wurde der Service Civil International (SCI) 1920 von dem Schweizer Pierre Cérésolle. Mit der Gründung des SCI organisierte er den ersten internationalen Zivildienst. Erstes Projekt: Wiederaufbauhilfe in dem kriegsverwüsteten Dorf Esnes (bei Verdun). Dieses „Workcamp“ gilt als erster Schritt zu der internationalen Friedensbewegung, die der SCI heute mit Zweigen in über 30 Ländern darstellt. In all diesen Ländern koordiniert der SCI heute Hilfsprojekte, überall dort, wo sie gebraucht werden. Jeder Zweig des SCI hat bestimmte Schwerpunkte entwickelt, in Deutschland liegt er zum Beispiel auf der Organisation von Workcamps. Dabei arbeitet eine internationale Gruppe von 10 bis 20 Freiwilligen zwei bis vier Wochen lang für ein gemeinnütziges Projekt. Der sci:moers unterscheidet sich in diesem Punkt stark von den anderen Zweigen des SCI: In Moers spielen die Workcamps nicht mehr die wichtigste Rolle, sondern vor allem dauerhafte Angebote in der Integrations-, Sozial- und Bildungsarbeit.

SCI:MOERS

Unser Leitbild

Der sci:moers tritt für humanistische Wert- und Zielvorstellungen ein. Unsere Ziele und Strategien haben wir in unserem Leitbild zusammengefasst.



SCI:WIR

Wir leben und arbeiten in einer Welt unterschiedlicher Einflüsse und Wertemuster. Mit diesem Leitbild geben wir uns eine Struktur, wie wir prozess-, lösungs- und zukunftsorientiert sowie konstruktiv zusammenarbeiten wollen. Dieses Leitbild hilft uns,

eine klare Orientierung zu finden. Es ist uns Selbstverpflichtung und gibt uns Sicherheit in der alltäglichen Arbeit.

Das Leitbild bietet uns ein stabiles Fundament. Es ist eine tragfähige Grundlage unserer täglichen Zu-

sammenarbeit. Stetig lernen wir voneinander und suchen gemeinsam nach neuen Wegen.

Unser Leitbild gibt uns sinnstiftende Identität für unsere Arbeit mit anderen Menschen. Mit Engagement schaffen wir in Teamprozessen und durch verantwortliches Handeln des Einzelnen Möglichkeitsräume, in denen Menschen Chancen für Bildung und Selbstverwirklichung realisieren können.

Dieses Leitbild wurde in konstruktiver Zusammenarbeit von Mitarbeitenden, der Geschäftsführung und dem Stiftungsrat des SCI erstellt. Es basiert auf den Grundlinien des ersten Leitbildes und hat diese weiterentwickelt. So, wie wir unser Handeln an diesem Leitbild messen wollen, so soll auch das Leitbild selbst immer wieder einem Abgleich mit den Herausforderungen der Zeit unterzogen werden.



SCI:WIR GESTALTEN SOZIALE IDEEN

Qualitatives und nachhaltiges Wachstum ist unser Ziel. Wir verharren nicht beim Status Quo, sondern erkennen die gesellschaftlichen und sozialen Bedarfe der Zukunft. Neue Herausforderungen nehmen wir an und entwickeln angemessene Handlungsstrategien, deren Qualität wir an ihren sozialen Wirkungen messen. Feedback, Reflexion und kollegiale Beratung nutzen wir, um neue Impulse zu initiieren. Wir gestalten soziale Ideen und setzen sie um. Unsere Innovationskraft verbinden wir mit einer kontinuierlichen Kompetenzentwicklung und Kompetenzbündelung. Unsere breitgefächerte Erfahrung und die Wertschätzung des Menschen ist der Schlüssel für dauerhaften Erfolg.

SCI:WURZELN

Die Geschichte des sci:moers ist eng verbunden mit der Geschichte des Service Civil International. Diese weltweit aktive Organisation wurde 1920 unter dem Eindruck des ersten Weltkrieges von Pierre Céréssole gegründet.

Rasch etablierte sich der SCI im internationalen Friedensdienst und praktizierte die Idee der Workcamps, in denen vor allem junge Freiwillige aus mehreren Ländern im Rahmen von Wiederaufbauprojekten gemeinsam lebten und arbeiteten. Heute ist der SCI in mehr als 35 Staaten in Europa, Asien,



Nordamerika und Australien mit zahlreichen Workcamps, Freiwilligendiensten und Lokalprojekten vertreten. Völkerverständigung, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe waren und sind lebendige Grundsätze unseres Handelns.

Der sci:moers ist eine Non-Profit-Organisation, deren Gesellschafter die sci:stiftung ist. Er ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger der Sozialwirtschaft und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.



SCI:MOERS

Beeindruckt vor allem von mehreren Friedensdiensten in der Türkei, entwickelten die Gründer des sci:moers 1979 erste Programme für die Arbeit mit Migrantenfamilien in der Bergarbeiterkolonie Moers-Meerbeck. Neben allgemeinen Aktivitäten zur Lebenshilfe wurden auch Sprachkurse und Angebote zur beruflichen Förderung vor allem junger Menschen gestaltet.

Wir sind weder parteilich noch konfessionell gebunden. Einer Zusammenarbeit mit demokratischen Parteien, Gewerkschaften und Interessenverbänden sowie religiösen Gemeinschaften stehen wir prinzipiell offen gegenüber. Eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen setzt jedoch uneingeschränkt voraus,

dass deren Ziele nicht unseren Grundsätzen und unserer Identität widersprechen.

Mit zahlreichen Maßnahmen und Einrichtungen haben wir uns in den letzten Jahrzehnten zu einer anerkannten Organisation zur Gestaltung und Umsetzung sozialer Ideen entwickelt. Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass Menschen in einer möglichst sozial gerechten Welt friedlich zusammenleben und wachsen können.

Für Kinder bieten wir in unseren Kindertageseinrichtungen, unserer Gemeinschaftsschule, in Grund- und weiterführenden Schulen qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung. Zudem arbeiten wir in unserer Gemein-



schaftsschule und in den Kindertagesstätten nach den Grundsätzen der Waldorf-Pädagogik.

Im Jugendsozialzentrum fördern und unterstützen wir benachteiligte Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher kultureller und ethnischer Herkunft bei der schulischen und/oder beruflichen Eingliederung. Im Regen-

bogenhaus bieten wir Wohn- und Betreuungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne psychische Beeinträchtigungen an. Im ambulanten, betreuten Wohnen helfen wir Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft auf Hilfen angewiesen sind. In der Gemeinwesenarbeit sind wir insbesondere in den Stadtteilen Meerbeck und

Mattheck/Josefviertel tätig und bieten den Moerser Bürgern ein vielfältiges bildendes und kulturelles Angebot. In unseren Integrationsbetrieben schaffen wir Arbeitsplätze für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Neben diesen Aktivitäten entwickeln wir in weiteren Handlungsfeldern zur sozialen Arbeit immer wieder neue Ideen.

SCI:WERT

Unsere Haltung ist durch die humanistischen Werte und Ziele der internationalen Friedens- und Freiwilligenbewegung geprägt. Wir treten für Offenheit, Toleranz und kulturelle Vielfalt ein und wenden uns nachdrücklich und vehement gegen jede Form von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Wir setzen uns aktiv für die Förderung kultureller Vielfalt ein. Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit sowie Inklusion sind für uns Ziele unseres Handelns.



Unsere Zusammenarbeit ist durch Wertschätzung und Anerkennung des Anderen geprägt.

Wir pflegen den offenen Dialog auch mit unseren externen Partnern.

Mit unserem humanistischen Menschenbild verstehen wir das Individuum als ein nach Selbstverwirklichung und Wertschätzung strebendes Wesen, welches sich im Rahmen seiner Möglichkeiten entwickelt und entfaltet. Wir wollen Menschen als Partner in ihrem persönlichen Wachstum unterstützen. Durch unser Tun erfahren sie Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder Identität.

SCI:KOMPETENT



Wir tragen dazu bei, dass Menschen ihr Leben in Würde gestalten können. Unsere Kompetenzen richten wir an den sozialen Bedürfnissen unserer Zielgruppen aus. In enger und vertrauter Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Institutionen bieten wir bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Möglichkeitsräume für Entwicklungschancen. Wir fördern Bildung und soziale Teilhabe für ein selbstbestimmtes Leben.

Bei der Sicherung unserer Arbeitsprozesse orientieren wir uns an der Qualität des Gelingens. Unsere sozialen Dienstleistungen sind gehaltvoll, wenn sie die Handlungsfähigkeit von Menschen verbessern. Wir sind er-

folgreich, wenn es gelingt, dass sie ihre Potenziale erkennen und auf der Basis einer reflektierten Entscheidung ihre eigenen Ziele bewusst realisieren.

Als Mitarbeitende des sci:moers zeigen wir ein hohes soziales Engagement und eine große Leistungsbereitschaft. Wir arbeiten fortwährend an unserer professionellen Kompetenz, damit wir unserem Gegenüber situationsgerecht, empathisch und fachlich versiert begegnen. Unsere Professionalität und Kompetenz erweitern wir durch kollegialen Erfahrungsaustausch, durch kontinuierliches Lernen und durch Nutzung von Möglichkeitsräumen, in denen wir immer wieder neue Herausforderungen bewältigen. Wir wollen unsere

Potenziale erkennen, unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und uns dabei gegenseitig unterstützen.

Transparenz in den internen Organisations- und Führungsstrukturen ist unerlässlich. Ziel ist es, stets gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Arbeitsqualität zur Zufriedenheit aller zu steigern. Als Arbeitgeber kümmert sich der sci:moers auch um die persönlichen Anliegen der Mitarbeitenden. Insbesondere bei der Bewältigung besonderer Lebensphasen, beispielsweise bei der Suche zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit, ist der sci:moers aufgeschlossen und bietet individuelle Möglichkeiten einer flexiblen Arbeits- und Vertragsgestaltung.

“

Jugendhilfe, die soziale Arbeit und die Beschäftigungsförderung: Tätigkeitsfelder, die meinem Aufgabenportfolio als Kreisdirektor des Kreises Wesel sehr nahekommen. Doch nicht nur aus diesem Grund schätze und anerkenne ich die Leistungen des sci:moers seit vielen Jahren. Der sci:moers nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr; er arbeitet gemäß seiner Grundsätze aktiv an der Umsetzung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit. Hierfür und für die vielen Jahre einer guten konstruktiven Zusammenarbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Ralf Berensmeier

KREISDIREKTOR KREIS WESEL

“

Meine gemeinsame Vergangenheit mit dem SCI begann 1993, als ich als Jugendpflegerin in Moers begann. Unvergessen unser erstes gemeinsames internationales Workcamp beim Moers-Festival 1997. Die Umschreibung „Pleiten, Pech und Pannen“ bekam eine neue Qualität. Trotz allem oder gerade vielleicht deswegen werde ich dieses Workcamp nie vergessen. Schon damals war der SCI ein starker Partner im Bereich der Jugendsozialarbeit. Ich wünsche allen Mitarbeitenden des SCI weiterhin viel Innovationskraft und Beharrlichkeit bei der herausfordernden Arbeit, Jugendhilfe in Moers mit zu gestalten.

Vera Breuer

LEITERIN JUGENDAMT MOERS

ZITATE

Was fällt Ihnen spontan zum SCI ein?

Ein paar der langjährigen Partner des sci:moers erinnern sich an die gemeinsame Zusammenarbeit – und gratulieren zum Geburtstag.

“

Als ich zum ersten Mal mit dem sci:moers in Kontakt kam, habe ich lange überlegt, was wohl die Buchstaben „SCI“ bedeuten und was das für ein Träger ist. Heute kann ich all diese Fragen beantworten. Der sci:moers ist ein Träger, der die vielfältigen Kooperationen mit dem Landesjugendamt Rheinland durch Kompetenz, Verlässlichkeit und Haltung begleitet. Vor allem schätze ich an ihm seine Ausdauer beim „Bohren dicker Bretter“. Herzlichen Glückwunsch zum 40-Jährigen!

Dieter Göbel

LEITER DES LANDESJUGENDAMTES

“

Wenn ich an den SCI denke, denke ich vor allem an die Menschen, die seine Arbeit verkörpern. Das sind Menschen mit Ideen – auch unkonventionellen. Menschen mit einer Haltung. Menschen mit langem Atem. Menschen, die die Region und ihre Probleme kennen. Menschen, mit denen man zusammen etwas bewegen kann. Insofern ist es gut, dass es den SCI gibt, herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg weiterhin!

Dr. Christoph Müllmann

ERSTER BEIGEORDNETER STADT KAMP-LINTFORT

“

Tief beeindruckt bin ich von der Energie und dem Engagement von Frank Liebert und Karl-Heinz Theußen. Frank, der weit über 10 Jahre hinweg Erinnerungsarbeit in St. Anna geleistet hat und der mich schon 2009 Teil dieser Geschichte werden ließ. Karl-Heinz, der immer eine strategische Idee von der sozialen Entwicklung unserer Stadt hat. Beide immer mit einer hohen Fachlichkeit, mit dem Ziel, Moers sozialer zu machen.

Atila Çikoglu

JUGENDHILFEAUSSCHUSS MOERS

“

40 Jahre sci:moers sind für mich vier Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit am Übergang von Schule in den Beruf am Niederrhein. In den letzten Jahren haben wir gemeinsam viele Jugendliche bei einem guten Start ins Berufsleben sinnvoll unterstützt und gefördert. Herzlichen Dank dafür und alles Gute für die Zukunft!

Markus Brandenbusch

AGENTUR FÜR ARBEIT WESEL

“

Es ist schon erstaunlich, mit wie viel unerschöpflichem Idealismus und Kreativität der sci:moers nun schon im 40. Jahr in Moers und der Region wirkt und immer wieder neue Wege findet, soziale Arbeit und Strukturförderung zusammen zu denken. Dabei gelingt es Karl-Heinz Theußen und seinen Mitstreiter*innen, die unterschiedlichsten Menschen und Institutionen zusammenzubringen und in immer wieder neuen Unternehmensbereichen auf ganz konkrete Weise gesellschaftliche Integration zu leben. Herzlichen Glückwunsch, auf die nächsten zehn Jahre!

Ulrich Greb

INTENDANT SCHLOSSTHEATER MOERS

“

Das Jobcenter Kreis Wesel schätzt die Zusammenarbeit mit dem sci:moers sehr. Seit 2005 arbeiten wir kooperativ als Partner am Arbeitsmarkt bei vielen Projekten für arbeitslose Menschen unter dem Motto „Wir gestalten soziale Ideen“ zusammen und haben gemeinsam einiges bewegen können. Egal ob Stadtteilarbeit, Aktivierungsmaßnahmen, Theaterprojekte oder die Schaffung von Perspektiven für Arbeitslose, der SCI bringt sich verantwortungsvoll und kreativ ein und hat uns in vielen Projekten unterstützt. Ich wünsche dem sci:moers zu seinem Jubiläum alles Gute, bedanke mich für die bisherige Zusammenarbeit und freue mich auf weitere Projekte in der Zukunft.

Michael Müller

GESCHÄFTSFÜHRER JOBCENTER KREIS WESEL

IMPRESSUM

Herausgeber:

SCI:Moers gGmbH
Gesellschaft für Einrichtungen
und Betriebe sozialer Arbeit
Hanns-Albeck-Platz 2, 47441
Moers

Telefon 02841/95 78-0
Telefax 02841/95 78-78
eMail: info@sci-moers.de

V.i.S.d.P.:

Karl-Heinz Theußen
(Geschäftsführer)

Redaktion:

Blattwerkstatt

Fotos:

Klaus Dieker, Peter Oelker

Gestaltung und Produktion:

Agentur Berns
Rheinberger Str. 15, 47441 Moers
www.agenturberns.de